

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

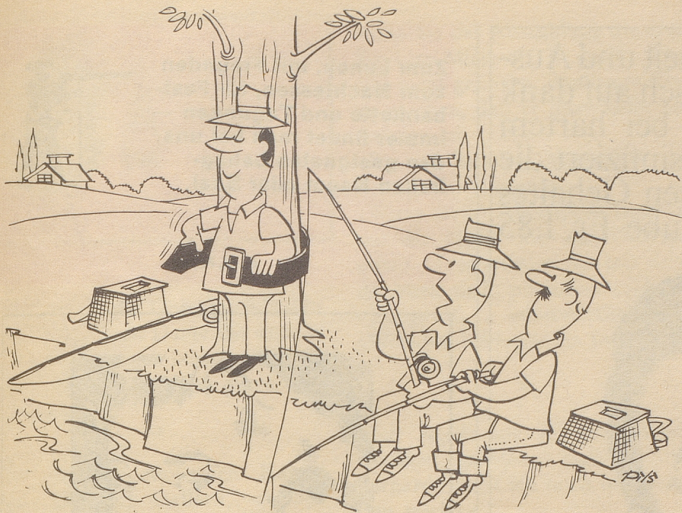
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Streiflichter

In der DDR ist seit kurzem die Erzeugung von Betten eingestellt worden. Warum wohl?

Die geistig Schaffenden sind auf Rosen gebettet.

Die Aktivisten ruhen sich auf ihren Lorbeeren aus.

Die Arbeiter und Bauern halten Friedenswacht.

Der Klassenfeind schläft nicht.

Der Rest sitzt.

*

Die Kulturabteilung der Partei empfiehlt den sowjetischen Männern das Studium eines Anstandsbuches, in dem zum Beispiel folgende Tischregeln stehen:

«Putz Deine Nase nicht zu laut!»

«Hast Du Deinen Zahnstocher zu Hause gelassen, nimm nicht die Gabel oder die Finger!»

«Spuck keine Knochen auf den Tisch!»

«Laß nicht irgendwelche Verdauungsschwierigkeiten erkennen!»

*

Ueber die Schwierigkeiten, ein Visum für einen Besuch nach Sowjetrußland zu bekommen, erzählt Richard West im «New Statesman». Als er sich eine Woche vor dem geplanten Antritt seiner Reise telefonisch beim russischen Konsulat nach seinem Visum erkundigte, wollte niemand etwas davon wis-

sen und er wurde gebeten, später nochmals anzurufen. Beim zweiten Anruf erfuhr West, daß aus Moskau noch kein Bescheid gekommen sei. West sagte: «Gut. Soll ich einfach versuchen, wieder anzufragen oder wollen Sie so freundlich sein, mir zu telefonieren, sobald Sie etwas über mein Visum aus Moskau hören?» Da mischte sich eine etwas ungehaltene dritte Stimme in das Gespräch: «Hören Sie, Mr. West, das Beste wird sein, wenn wir etwas aus Moskau hören, läuten Sie uns an!» TR

Stimmen zur Zeit

Der englische Professor G. M. Carstain: «Unsere Gesundheits- und Wohlfahrtspolitik hat mehr zum Ansehen Großbritanniens in der Welt beigetragen, als das Prahlen mit einigen atomaren Bomben.»

*

Der verstorbene Ministerpräsident Pandit Nehru: «Handeln bedeutet oft genug einen Kompromiß mit irgendeiner Form des Bösen.»

*

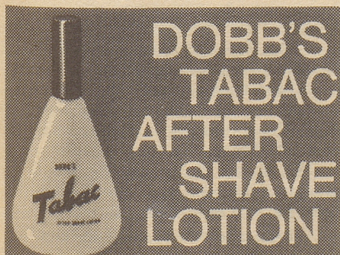
Der ehemalige französische Ministerpräsident Edgar Faure: «Die Geschichte ist eine Schule ohne Nachhilfestunden.» – «In der Politik entstehen viele Zusammenstöße, indem man ausweicht.»

*

Der Kabarettist Wolfgang Neuß: «Das Kabarett im Osten darf nichts sagen und nichts ändern. Das Kabarett im Westen darf alles sagen und nichts ändern. Das ist der Unterschied.»

*

Der amerikanische Schriftsteller Ogden Nash: «Der Fortschritt war einst eine gute Sache, aber er hat schon zu lange gedauert.» TR



Rassig
braun
ohne
Sonnen-
brand

